

5. Tiefes Meer, weit umher, wieviel zählst du Tröpflein?  
Ohne Zahl! Sovielmal sei gelobt das Sakrament!

6. Sonnenschein, klar und rein, wieviel zählst du Tröpflein?  
Ohne Zahl! Sovielmal sei gelobt das Sakrament!

7. Ewigkeit, lange Zeit, wieviel zählst du Stündlein?  
Ohne Zahl! Sovielmal sei gelobt das Sakrament!

Festkalender von Pöckl und Görres.

## 19. Der heilige Aloysius.

1. Der Vater des heiligen Aloysius herrschte über ein kleines Land in Italien. Zuerst wurde Aloysius von seiner frommen Mutter erzogen. Von frühester Jugend an liebte er das Gebet und verehrte eifrig die heilige Mutter Gottes. So wuchs er auf, unschuldig und fromm, zur Freude seiner Eltern.

Als Aloysius neun Jahre alt war, nahm er sich vor, sein Leben ganz dem lieben Gott zu schenken und ihm allein anzugehören. Der edle Knabe wollte dem Beispiele der Allerseligsten Jungfrau folgen. Auch diese hatte sich als Kind im Tempel zu Jerusalem ganz dem Herrn aufgeopfert.

2. Aloysius betete von nun an noch fleißiger. Aus Liebe zum Heilande fastete er viel und schlief auf hartem Lager. Sorgfältig bewachte er seine Augen und Ohren; er wollte nichts sehen und hören, was seiner Unschuld gefährlich sein könnte. Einmal war er in einer Gesellschaft von mehreren vornehmen Herren. Einer von diesen wagte es, einige garstige Worte zu sprechen. Sogleich stand Aloysius auf; sein Angesicht wurde ernst, er trat vor den Herrn hin und sprach: „Pfui, Sie sollten sich schämen, solche Worte zu sprechen!“ Dann ging er in sein Zimmer und betete.

Aloysius lebte wie ein Engel keusch und rein. Dabei war er heiter und lebhaft. Aus seinen Augen leuchtete die Unschuld der Seele, auf seinem Antlitz strahlte der Friede seines Herzens.

3. Im Alter von achtzehn Jahren verließ der reiche Jüngling das Schloß seiner Eltern; er wurde ein armer Ordensmann und kam nach Rom. Dort brach nach einigen Jahren die Pest aus; es